

Faustlos und multikulturell – eine (inter)religiöse Herausforderung

Schule:

Friedrich-Rückert-Volksschule Schweinfurt (Grundschule)

1. und 2. Jahrgangsstufe mit 24 und 20 Schülerinnen – 6 Wochenstunden

Leitung:

Michaela Gobs-Knoche, Diplom-Religionspädagogin (FH)

Das Angebot:

Rahmenbedingungen:

„Die individuelle Förderung aller, auch leistungsstarker Kinder, ist ein wesentliches Ziel von gebundenen Ganztagschulen in sozialen Brennpunkten. Das Lehrerkollegium möchte die Kinder der Friedrich-Rückert-Grundschule besonders über eine Stärkung der Sprach- und Sozialkompetenz soweit motivieren, dass sie Fähigkeiten und Fertigkeiten und nicht zuletzt auch ihre Persönlichkeit entwickeln...“ (Päd. Konzept der Friedrich-Rückert-Grundschule, S.3)

Der hohe Anteil von Familien mit Migrationshintergrund ist in den Wohngebieten um die Schule herum auffallend. Arbeitslosigkeit, geringe Einkommen, alleinerziehende Eltern, sprachliche Defizite usw. sind Schlagworte, die die soziale Situation im Bereich der Schule kennzeichnen und als typisch für Schulen gelten, die in sozialen Brennpunkten liegen. Dadurch sind natürlich multikulturelle und multireligiöse Herausforderungen zu bewältigen.

Vor dem Hintergrund dieser Situation hat sich das Evang.-Luth. Dekanat Schweinfurt entschlossen, die Entwicklung zur Ganztagschule zu unterstützen und dabei Erfahrungen zu sammeln, welche Bedeutung ein kirchliches Engagement über den Religionsunterricht hinaus haben kann; denn der evangelische Religionsunterricht erreicht vergleichsweise wenige Schülerinnen und Schüler.

Möglich wurde dieses durch die Finanzierung der sechs Wochenstunden aus Mitteln der Protestantischen Kirchenstiftung Schweinfurt. Ihr Anliegen ist es, besondere Ideen, die im evangelischen Kontext stehen, zu fördern.

Anliegen:

Bezogen auf das pädagogische Konzept der Ganztagschule liegen die Schwerpunkte der kirchlichen Lehrkraft in der Förderung und Entwicklung sozialer Kompetenzen. Eng verbunden ist dies auch mit der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und (selbstverständlich nicht ganz zu trennen von) damit verbundener sprachlicher Förderung.

Dies geht Hand in Hand mit dem Anliegen, in einer multikulturellen Situation eigene religiöse Bedürfnisse zu achten, zu stärken und die religiösen Bedürfnisse und Anliegen der Mitschüler ebenso zu achten und zu respektieren. Respekt, Achtung und Toleranz sind dann interreligiöse Anliegen und gleichzeitig z. B. Bildungsanliegen, die auch unser christlich geprägtes Menschenbild kennzeichnen. Davon können wir, wie dieses Projekt verdeutlicht, jetzt auch in Schulen „berichten“ und dürfen dies als Ergänzung zu unserem Gemeindeleben verstehen. Ein Angebot, das auch den Religionsunterricht mit anderen Mitteln ergänzt.



Inhalte:

In der Praxis geschieht dies zum einen durch das von mir gewählte Sozialtraining FAUSTLOS. Es gibt den Gefühlen der Kinder Sprache, vermittelt ihnen Konfliktlösungsstrategien, die leicht anzuwenden sind und hilft ihre Konflikte friedlich zu lösen. So wird ein wertschätzender Umgang miteinander im Schulalltag eingeübt. Als evangelische Religionspädagogin arbeite ich hier religionsübergreifend. Die friedensstiftende Botschaft der Kirche findet auf diese Weise ihre Anwendung und lässt spürbar werden, dass Menschen unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Glaubens angesprochen sind.

Fortgeführt wird diese Arbeit im persönlichen Kontakt mit den Kindern in der Hausaufgabenzeit. Dort habe ich die Möglichkeit, die Kinder in ihren persönlichen Stärken und Schwächen zu fördern. Durch die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin können Konflikte, die in der Klasse auftauchen, gemeinsam unter Einbeziehung der im Sozialtraining gelernten Strategien gelöst werden.

Diese Gemeinschaft in den Klassen, die das ganze Jahr über eingeübt wird, findet ihren Ausdruck in den gemeinsamen multireligiösen Feiern zu Beginn und zum Ende des Schuljahres. Zu diesem Anlass geben Christen und Muslime vereint ihren Kindern Gottes Segen und Allahs Zuspruch mit auf den Lebensweg. Weitere Bausteine sind: Multireligiöse Schulfeiern, kirchenjahreszeitliche Einstimmungen, gegenseitiges Einladen zu christlichen und muslimischen Festen, Kirchen- und Moscheebesuche.



Reflexion:

Die multireligiösen Feiern werden von allen Eltern, besonders den muslimischen, sehr gut angenommen. Sie werden als ein Zeichen der Wertschätzung erlebt.

Christliche Gottesdienste, aber auch die kirchenjahreszeitlichen Einstimmungen, werden auch von den muslimischen Kindern mit regem Interesse besucht.

Eine Herausforderung bleibt die Perspektive, die wir als Kirche dieser Arbeit am Ort Schule geben. Erleben wir hier neue Möglichkeiten für unser Handeln oder binden wir uns an den Ort Gemeinde? Am Ort Schule bekommen wir allerdings gerade eine Chance, die wir als Erfahrungsfeld nutzen dürfen. Ein Dank gilt allen, die es in Schweinfurt zurzeit ermöglichen, das inhaltlich zu füllen und zu erproben.

Literatur, Internetlinks:

„Warum beten wir eigentlich nicht zusammen?“ Gottesdienste und religiöse Feiern im multireligiösen Schulkontext

Herausgeber:

- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannover
- www.kirchliche-dienste.de ; Arbeitsfeld Kirche und Islam;
- www.faustlos.de

Friedrich-Rückert-Volksschule Schweinfurt

Friedrich-Rückert-Volksschule
Schweinfurt (Grundschule)

G. Leo Redolfi, Rektor

E-Mail: Friedrich-Rueckert-VS@freenet.de

M. Gobs-Knoche, Dipl.-Rel.päd.(FH)

E-Mail: michaela.gobs-knoche@freenet.de